

Rossbach-Wojtun: Eine Anforderungsanalyse für die Wahl des richtigen ERP-Systems

Die Rossbach-Wojtun GmbH & Co. KG ist eine Industrie- und Handelsvertretung mit Sitz in Bonn. Neben ihrer Funktion als Schnittstelle zwischen Herstellern und Kunden bietet sie diverse Dienstleistungen für die Industrie an. Hierzu zählen beispielsweise die Beschichtung und Wärmebehandlung von Produkten und die Montage von Baugruppen.

Um alle Geschäftsbereiche und -prozesse gut zu organisieren, ist die Firma auf die Unterstützung eines ERP-Systems (Enterprise-Resource-Planning) angewiesen. Solche Softwarelösungen helfen bei der Planung und Steuerung von Arbeitsprozessen. Sie können in allen Betriebsbereichen eingesetzt werden und diese im Idealfall digital verbinden. Mit den

richtigen Schnittstellen wird damit ein einfacher Transfer von Daten und Aufgaben möglich. Die Anzahl von ERP-Softwareanbietern ist allerdings groß, und gerade für kleine und mittlere Unternehmen kann es schwierig sein, unter allen Anbietern den herauszufiltern, der eine für sie wirklich geeignete Softwarelösung bietet.

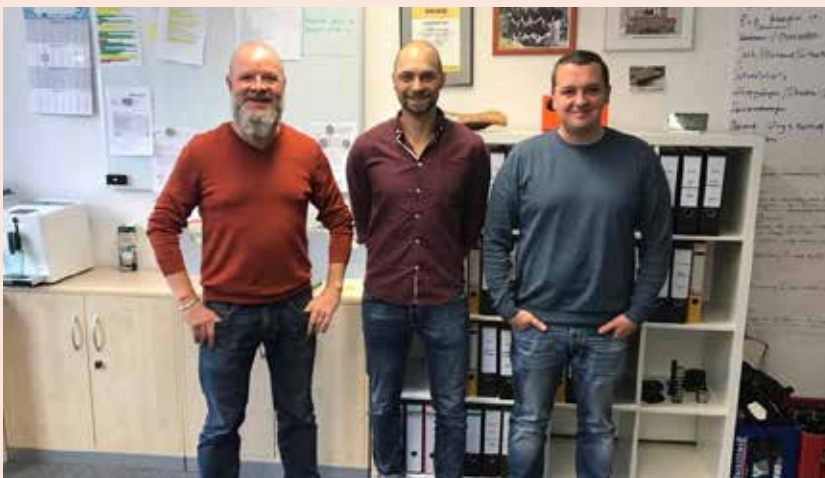
Der Weg zum passenden ERP-System

Um ein ERP-System gewinn- und nutzbringend einzusetzen, muss es perfekt auf die Arbeitsabläufe und Bedürfnisse des Unternehmens zugeschnitten sein. Geschäftsführer Jörg Wojtun hatte in der Vergangenheit das Problem, dass einige wichtige Schnittstellen durch seine bis-

herige Software nicht bedient wurden. Dadurch entstanden Medienbrüche, die zusätzlichen Kosten- und Zeitaufwand verursachten. Die Mitarbeiter des Kompetenzzentrums eStandards entwickelten gemeinsam mit ihm eine Vorgehensweise, mit der er seine Bedürfnisse und Anforderungen klar definieren konnte.

Im Fokus

Neue Geschäftsmodelle und der Wunsch nach einer ganzheitlichen Digitalisierung des Unternehmens erfordern die zentrale Verwaltung aller Betriebsbereiche und Arbeitsschritte. Die Rossbach-Wojtun GmbH & Co. KG stand vor dem Problem, dass das bisherige ERP-System nicht mehr alle Anforderungen des erweiterten Geschäftsmodells erfüllte. Mit Unterstützung der Experten des Mittelstand 4.0-Kompetenzentrums eStandards konnte Jörg Wojtun seine Anforderungen klar definieren und den Wechsel zu einem neuen System durchführen, das auf die Erfordernisse des Unternehmens zugeschnitten ist.





Anforderungsanalyse und Lastenheft

Eine Anforderungsanalyse besteht aus zwei wesentlichen Schritten: Als Erstes werden die Arbeitsabläufe im Unternehmen vor Ort erfasst, und im Folgenden werden diese Beobachtungen dokumentiert und priorisiert. Zwei Mitarbeiter des Kompetenzzentrums eStandards begleiteten Jörg Wojtun über mehrere Tage im operativen Geschäft. Alle Arbeitsschritte, die über das ERP-System verwaltet werden, wurden detailliert in einer Excel-Tabelle festgehalten und anschließend nach Relevanz sortiert. Auf der Basis der so entstandenen Anforderungsanalyse erstellten die Mitarbeiter des Kompetenzzentrums eStandards ein Lastenheft. Daraus wurde dann ein vollständiger und detaillierter Katalog aller Anforderungen an ein neues ERP-System entwickelt.

Schritt für Schritt zum passenden Systemanbieter

Damit hatte Jörg Wojtun eine klar definierte Basis, anhand derer

er in konkrete Gespräche mit ERP-Systemanbietern einsteigen konnte. Das Lastenheft wurde zunächst an potenzielle Anbieter geschickt, danach wurden persönliche Gesprächstermine vereinbart, in denen Details des Lastenhefts besprochen wurden. Anschließend konnte Jörg Wojtun ein Ranking der Systeme und Anbieter vornehmen. Zur Vorbereitung auf weitere Gespräche sendete er den Vertretern ausgewählte Datensätze aus seinem Arbeitsalltag zu, um am praktischen Beispiel prüfen zu können, wie das System seine Daten verarbeitet. Danach konnte Jörg Wojtun die Anzahl der in Frage kommenden Anbieter weiter verringern.

Angebotsanforderung und Finanzierungsplanung

Erst jetzt begann die Angebotsphase: Nur die Firmen, deren Software seine Beispieldatensätze zufriedenstellend verwerten konnten, wurden um ein Angebot gebeten. Auf Basis der Angebote konnte die Rossbach-Wojtun GmbH eine detaillierte Finanzie-

rungsplanung für den Umstieg auf ein neues System vornehmen und so Einsparungs- und Effizienzgewinnpotenziale bestimmen.

Fazit

Seine Erfahrungen fasst Geschäftsführer Jörg Wojtun so zusammen: „Die Anforderungsanalyse hatte unter anderem zur Folge, nochmals über die Abläufe und Prozesse nachzudenken. Die verschiedenen Software-Unternehmen konnten mit einheitlichem Maßstab gemessen werden, da die Anforderungen im Lastenheft für alle gleich sind. Wir haben Kosten bei der Implementierung der Software gespart, da der Dienstleister sich unsere Prozesse nicht erst erarbeiten musste, sondern sie gut aufgearbeitet zur Verfügung hatte.“

Projektlaufzeit:
Q3 2019 – Q4 2019

Impressum:

Autorin: Lena Köppen
Redaktion: Ulrich Hardt
Foto: Fraunhofer FIT
Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum eStandards
Projektbüro Hagen
c/o HAGENagentur Gesellschaft für Wirtschaftsförderung,
Stadtmarketing und Tourismus mbH

Kontakt:

Tel: +49 2331 80 999 60
hagen@kompetenzzentrum-estandards.digital
www.kompetenzzentrum-estandards.digital

Hinweis: Wenn in dieser Veröffentlichung bei Begriffen, die sich auf Personengruppen beziehen, nur die männliche

Form gewählt wurde, so ist dies nicht geschlechtsspezifisch gemeint, sondern geschieht ausschließlich aus Gründen der besseren Lesbarkeit.

Das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum eStandards gehört zu Mittelstand-Digital. Mittelstand-Digital informiert kleine und mittlere Unternehmen über die Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung. Die geförderten Kompetenzzentren helfen mit Expertenwissen, Demonstrationszentren, Best-Practice-Beispielen sowie Netzwerken, die dem Erfahrungsaustausch dienen. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie ermöglicht die kostenfreie Nutzung aller Angebote von Mittelstand-Digital.

Weitere Informationen finden Sie unter
www.mittelstand-digital.de